

MEINE WOHNUNG

Folge 4: Ach so!

Einstieg in das Thema «Wohnen»

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören: Vermutungen äussern			
a	PL	1. Die TN betrachten die Fotos. Zeigen Sie auf die Fotos und fragen Sie: «Wo sind Tim und Lara? In Laras Wohnung oder in Tims Wohnung? Was meinen Sie?». Die TN äussern ihre Vermutung und kreuzen an. Sollte «Wohnung» noch nicht bekannt sein, zeigen Sie auf den Wohnungsgrundriss (Kursbuch, S. 48) und sagen Sie «Das ist eine Wohnung.». <i>Lösung: in Laras Wohnung</i>	Folie/IWB	
b	PL	2. Zeigen Sie jetzt auf die Foto-Hörgeschichte und fragen Sie: «Wo sehen Sie eine Lampe?». Einige TN kennen das Wort «Lampe» vielleicht schon und können auf eines der Fotos deuten. Andernfalls zeigen Sie auf eine Lampe im Kursraum und sagen: «Das ist eine Lampe.»	Folie/IWB	
	PA	3. Die TN lesen die anderen Begriffe und überlegen gemeinsam, auf welchem der Fotos man diese sieht. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: eine Lampe: 1, 2, 3, 5, 6; ein Zimmer: 5, 6; eine Küche: 7, 8; ein Bad: 4</i>	Folie/IWB	
c	PL	4. Deuten Sie auf die Lampe auf Foto 1 und fragen Sie: «Ist die Lampe alt oder neu?». Die Zeichnungen veranschaulichen die Bedeutung von «alt» und «neu». Ein TN nennt die richtige Lösung.	Folie/IWB	
	EA/PA 	5. Die TN sehen sich die Fotos noch einmal genauer an und stellen Vermutungen an. Die Zeichnungen helfen bei der Erschliessung der Wortbedeutung von «gross/klein», «hell/dunkel», «teuer/billig» und «schön/hässlich». Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. <i>Lösung: 2 klein, 3 hell, 4 billig, 5 schön</i>	Folie/IWB	
2	Beim ersten Hören: Vermutungen überprüfen			
	EA	1. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und verfolgen sie auf den Fotos mit. Dabei vergleichen sie mit ihren Lösungen in Aufgabe 1c.	CD 1/60–67	
	PL	2. Abschlusskontrolle im Plenum. Fragen Sie: «Wie ist das Badezimmer?». Ein TN nennt die richtige Lösung. Kreuzen Sie die richtige Lösung an. <i>Lösung: 2 klein, 3 hell, 4 billig, 5 schön</i>	Folie/IWB	
3	Beim zweiten Hören: Kernaussagen der Geschichte verstehen			
	EA 	1. Die TN lesen die Aussagen. Fragen Sie: «Was ist richtig?». Die TN hören die Foto-Hörgeschichte noch einmal und kreuzen an. Wenn nötig, spielen Sie die Hörtexte mehrmals vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: a, c, e</i>	Folie/IWB, CD 1/60–67, KV L4/FHG	
	GA	<i>fakultativ:</i> Jede Gruppe erhält ein Kartenset von der Kopiervorlage. Die TN lesen die Karten und versuchen, sie aus der Erinnerung in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen. Zur Kontrolle hören sie noch einmal. Abschliessend können die TN die Foto-Hörgeschichte mit verteilten Rollen laut vorlesen. Ermutigen Sie die TN, Tim und Lara dabei nachzuahmen, sodass die Geschichte lebendig wird.		

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen:

EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HA: Hausaufgabe IWB: interaktives Whiteboard KV: Kopiervorlage LWS: Lernwortschatz
PA: Partnerarbeit PL: Plenum TN: Teilnehmer/in WPA: wechselnde Partnerarbeit

A DAS BAD IST DORT.

Definiter Artikel *der, das, die*; Lokaladverbien *hier* und *dort*

Lernziel: Die TN können die Zimmer einer Wohnung benennen und sie lokalisieren.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation des Wortfelds «Wohnräume» und des definiten Artikels			
	PL	1. Die TN lassen die Bücher geschlossen. Zeigen Sie den Wohnungsgrundriss (Kursbuch, S. 48) <u>ohne</u> die Wortliste.	Folie/IWB	
	PL	2. Deuten Sie auf die einzelnen Räume und fragen Sie: «Wie heisst das Zimmer auf Deutsch?». Notieren Sie schon bekannte Zimmerbezeichnungen mit dem bestimmten Artikel neben dem Grundriss.	Folie/IWB	
	PL	3. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und schreiben Sie die Beispiele an die Tafel. Verweisen Sie auf die Genuspunkte, die die TN bereits aus Lektion 3 kennen. Erklären Sie, dass es nur wenige Anhaltspunkte dafür gibt, welchen Artikel ein Wort im Deutschen hat. Der Artikel eines Wortes sollte daher immer gleich mitgelernt werden. Vergleichen Sie hierzu auch die Grammatikübersicht 1 und den Tipp auf der Übersichtsseite «Grammatik und Kommunikation» (Kursbuch, S. 54). Regen Sie die TN dazu an, sich weitere Zimmerbezeichnungen mit dem Artikel und dem Genuspunkt in der jeweiligen Farbe zu notieren.	Folie/IWB	
	EA	4. Die TN öffnen nun das Buch und ordnen die Zimmer den Bildern zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: von oben nach unten: 9, 7, 4, 5, 3, 10, 8, 6, 1, 2</i>		



Machen Sie zusammen mit den TN eine Tabelle mit drei Spalten: «**der**» (blau), «**das**» (grün) und «**die**» (rot) und sammeln Sie Zimmerbezeichnungen, die den gleichen Artikel haben. Durch das Sortieren und Gruppieren von Wortschatz können sich die TN neue Wörter besser merken. Dies können die TN dann zu einem späteren Zeitpunkt beim Wortschatztraining wiederholen (siehe Wortschatz- und Aussprachetraining). So bauen sie gleichzeitig eine Lerntechnik auf, die sie immer wieder verwenden können.

EA/HA	Arbeitsbuch 1–2		
-------	-----------------	--	--

A2	Variation: Anwendungsaufgabe zum bestimmten und unbestimmten Artikel			
a	PL	1. Die TN lassen die Bücher geschlossen. Zeigen Sie die Zeichnung und fragen Sie: «Welche Zimmer sind im Haus?». Die TN hören den Hörtext. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: ein Arbeitszimmer, eine Küche, ein Gang</i>	Folie/IWB, CD 1/68	
	PL	2. Spielen Sie das Gespräch noch einmal vor und stoppen Sie nach jedem Sprechpart. Die TN sprechen – immer noch ohne mitzulesen – im Chor nach, um den neuen Wortschatz und die Satzmelodie ins Ohr zu bekommen.	CD 1/68	
	PA	3. Die TN hören das ganze Gespräch und lesen im Buch mit. Dabei ergänzen sie die definiten Artikel. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Das, der, die</i> Verweisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten. Sollten Fragen zur Verwendung des unbestimmten und bestimmten Artikels aufkommen, können Sie kurz erklären, dass Dinge, die im Gespräch neu sind oder über die der Sprecher noch nicht gesprochen hat, mit «ein» eingeführt werden. Sie sollten dieses Thema jedoch nicht zu sehr vertiefen, da die meisten TN erfahrungsgemäss durch Erklärungen eher verwirrt werden. Warten Sie mit Erklärungen dieser Art, bis die TN sich schon mehr mit dem bestimmten Artikel vertraut gemacht haben.	Folie/IWB, CD 1/68	



EA/PA 	Arbeitsbuch 3: im Kurs: Geben Sie den TN weitere Beispiele für die Verwendung des bestimmten und unbestimmten Artikels an die Hand, bevor sie die Übung machen. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		
PL	4. Gehen Sie jetzt auf die Bedeutung der Lokaladverbien «hier» und «dort» ein. Zur Veranschaulichung können Sie auf einen Gegenstand in Ihrer Nähe, z. B. die Tafel, zeigen und mit Betonung auf «hier» sagen: «Die Tafel ist hier.» Anschliessend zeigen Sie auf einen Gegenstand am anderen Ende des Kursraums und sagen mit Betonung auf «dort»: «Der/Das/Die ... ist dort.» Verweisen Sie dann auf den Info-Kasten und auf die Rubrik «Nach dem Ort fragen: Wo ist die Küche?» in der Übersicht «Grammatik und Kommunikation» (Kursbuch, S. 54). Hier haben die TN die Fragen nach dem Ort und die Antworten mit «hier» und «dort» auf einen Blick.	Folie/IWB	
b PA	5. Die TN sprechen das Gespräch mit verteilten Rollen.		
EA/PA 	6. Die TN lesen die Varianten und variieren das Gespräch. Achten Sie darauf, dass die Partner ihre Rollen tauschen, damit jeder TN einmal die unbestimmten bzw. bestimmten Artikel verwendet. <i>Variante:</i> Schulingewohnte TN können das Gespräch im Buch und ggf. auch eine oder zwei Varianten schriftlich festhalten und die Artikel dabei farbig unterstreichen. Das gibt ihnen Zeit, sich noch einmal in Ruhe mit den Strukturen zu beschäftigen und sich die Artikel besser einzuprägen. Geübtere TN können, wenn sie früher fertig sind, die Varianten verdeckt auf einer Folie oder an der Tafel notieren. Kontrollieren Sie dabei, wenn nötig, die Schreibweise. Andere TN, die bereits fertig sind, können zusätzliche Varianten erfinden.	Folie/IWB	
PL	7. Abschliessend können einige TN ihre Gespräche im Plenum präsentieren. Die schriftlich fixierten Gespräche werden jetzt aufgedeckt, sodass die anderen TN mitlesen können. Hat niemand die Gespräche notiert, schreiben Sie sie mit. Wenn die geübteren TN zusätzliche Gespräche erfunden haben, sollten sie an dieser Stelle Gelegenheit bekommen, diese mündlich zu präsentieren.	Folie/IWB	
EA/HA	Arbeitsbuch 4–7		
A3 Aktivität im Kurs: Meine Traumwohnung beschreiben			
PL	1. Zeichnen Sie den Grundriss Ihrer Traumwohnung an die Tafel und benennen Sie die Zimmer. Alternativ können Sie auch auf den Grundriss im Buch zeigen. Sagen Sie: «Das ist meine Traumwohnung. Hier ist das Bad, dort ist ...». Deuten Sie dabei auf die jeweiligen Zimmer.		
EA	2. Die TN zeichnen die Grundrisse ihrer Traumwohnung.		
PA/GA	3. Die TN lesen das Beispielgespräch. Dann finden sie sich paarweise oder in Kleingruppen zusammen und beschreiben sich gegenseitig ihre Traumwohnung. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
PL	4. Die TN hängen die Grundrisse im Kursraum auf. Wer möchte, kann seine Wohnung im Plenum vorstellen.		
HA	<i>fakultativ:</i> Als Hausaufgabe zeichnen sich die TN mit dem Handy auf, wie sie ihre Wohnung präsentieren. Redemittel ist «Das hier ist (der Balkon, das Wohnzimmer etc.)» Achten Sie beim nächsten Kurstermin darauf, dass die TN genügend Zeit haben, ihre Filme zu präsentieren, vielleicht in Gruppen à drei Personen.		

B DAS ZIMMER IST SEHR SCHÖN. ES KOSTET ...

Prädikatives Adjektiv; Personalpronomen *er, es, sie*; Negation mit *nicht*

Lernziel: Die TN können Häuser und Wohnungen beschreiben.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation des prädikativen Adjektivs und der Negation mit <i>nicht</i>			
	EA	1. Die TN lesen das Gespräch im Buch.		
	EA/PL	2. Die TN hören das Gespräch und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: nicht, sehr</i>	Folie/IWB, CD 1/69	
	PL	3. Gehen Sie auf die Bedeutung von «teuer» ein. Sagen Sie: «Tims Zimmer kostet 1'100 Fr. Das ist teuer.» Machen Sie bei «teuer» mit Daumen und Zeigefinger die Geste für «Geld». Fahren Sie fort: «Laras Zimmer kostet 550 Franken. Das ist nicht teuer. Aber Stefans Zimmer kostet 1'500 Fr. Das ist sehr teuer.» Verweisen Sie hier auch auf den Grammatik-Kasten oben und die Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S. 54), wo auch nochmal auf die Negation mit «nicht/kein» hingewiesen wird, die die TN bereits aus Lektion 3 kennen.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 8: Versichern Sie sich, dass die TN die Bedeutung von «nicht» und «sehr» verstanden haben, bevor sie die Übung im Arbeitsbuch machen.		
	PA Grammatik entdecken	Arbeitsbuch 9: im Kurs: Ein TN liest Beispiel a vor. Schreiben Sie den korrekten Satz an die Tafel und verbinden Sie «kein» und «Apfel» wie im Arbeitsbuch vorgegeben mit einem Pfeil. Die Bedeutung von «kein/e» kennen die TN bereits aus Lektion 3. Ein anderer TN liest Beispiel c. Verbinden Sie analog «nicht» und «teuer» mit einem Pfeil. Die übrigen Beispiele lösen die TN in Partnerarbeit. Vergleichen Sie die Ergebnisse abschliessend im Plenum und fragen Sie: «Warum sagen wir «kein Apfel», aber «nicht teuer»?» Erinnern Sie die TN ggf. daran, dass Nomen mit «kein/e» negiert werden (L3) und erklären Sie, dass Adjektive mit «nicht» verneint werden.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 10		
B2	Wiederholung der Personalpronomen <i>er, sie</i>; Präsentation des Personalpronomens <i>es</i>			
	a	PL	1. Zwei TN lesen die erste Frage mit Antwort vor. Fragen Sie: «Was bedeutet ‚sie‘?». Die TN kennen die Personalpronomen «er» und «sie» bereits aus L2, sodass es ihnen keine Schwierigkeiten bereiten sollte, den Zusammenhang zwischen «die Wohnung» und «sie» herzustellen. Verdeutlichen Sie diesen durch einen Pfeil.	Folie/IWB
		EA/PA 	2. Die TN lesen die nächsten beiden SMS-Nachrichten und markieren wie im Beispiel Artikel und Nomen sowie Personalpronomen. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen.	
		PL	3. Abschlusskontrolle im Plenum. Zeigen Sie auf den Grammatik-Kasten, in dem die drei Personalpronomen «er, es, sie» mit einem Nomen und entsprechenden Genuspunkten veranschaulicht sind. Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf die Grammatikübersicht 2 (Kursbuch, S. 54) und die Grafik rechts, die den Zusammenhang von bestimmtem Artikel und Personalpronomen sehr gut verdeutlicht. <i>Lösung: das Badezimmer → Es, ein Gang? → er</i>	Folie/IWB
	b	PA	4. Die TN ergänzen die Personalpronomen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Es, Er, Sie</i>	Folie/IWB
		EA/HA 	Arbeitsbuch 11–13: im Kurs: Alle TN machen die Übungen 11 und 12. Geübtere TN ergänzen ausserdem Übung 13.	

		5. Verweisen Sie dann auf den Info-Kasten und wiederholen Sie, wenn nötig, die Bedeutung der Adjektive, die die TN aus der Foto-Hörgeschichte bereits kennen. <i>fakultativ:</i> Alternativ dazu oder im Anschluss daran bearbeiten die TN zur Semantisierung der Adjektive die Kopiervorlage.	Folie/IWB, KV L4/B2	
B3	Aktivität im Kurs: Partner-Ratespiel			
	PL	1. Die TN sehen sich die Zeichnungen an. <i>fakultativ:</i> Führen Sie bei Interesse der TN die deutschen Wörter für diese Wohnungen ein: «der Wohnwagen», «das Schloss», «der Wolkenkratzer» / «das Hochhaus», «die (Holz-)Hütte», «das Hausboot», «die Villa» / «das Luxusapartment».	Folie/IWB	
	PA/WPA	2. Die TN lesen das Beispielgespräch. Sie beschreiben sich gegenseitig ein Haus, die Partnerin / der Partner versucht zu erraten, um welches der Bilder es geht. Sie wiederholen das Ratespiel mehrmals. <i>Variante:</i> Die TN gehen mit ihrem Buch umher und beschreiben einer Partnerin / einem Partner eines der Häuser. Wenn er/sie erraten hat, um welches der Bilder es geht, tauschen die Partner die Rollen. Anschliessend gehen sie weiter und suchen sich neue Partner. Verweisen Sie an dieser Stelle auf die Rubrik «Beschreiben: Wie ist dein Zimmer?» (Kursbuch, S. 55). Ermuntern Sie die TN, analog zum Beispiel rechts ihr (Traum-)Zimmer oder ihre (Traum-)Wohnung zu beschreiben. Dabei können die TN auf den Wortschatz aus der Übung zurückgreifen. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie den Film mit dem Lied «Das ist die Küche.» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 57) einsetzen, um das Wortfeld «Wohnung» und die Adjektive rhythmisch und über Gestik/Mimik zu festigen. <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet sich die Arbeit mit «Fokus Beruf» an, da hier anhand der «Goldenen Büro-Regeln» noch einmal die Negation mit «nicht» und «kein» geübt wird.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 14–15		

C DIE MÖBEL SIND SEHR SCHÖN.

Pluralartikel *die*

Lernziel: Die TN können Möbelstücke, Elektrogeräte und Farben benennen sowie Gefallen und Missfallen ausdrücken.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Präsentation der Wortfelder «Möbel», «Elektrogeräte» und «das Bad»			
	PL	1. Die TN lassen die Bücher geschlossen. Fragen Sie, indem Sie auf einen Tisch zeigen: «Was ist das?» TN, die schon länger in der Schweiz sind, werden die Antwort kennen. Zeigen Sie dann auf einen Stuhl und fragen Sie: «Und das?» Helfen Sie, falls niemand diese Wörter kennt.		
	PL	2. Schreiben Sie die Wörter mit dem definiten Artikel an die Tafel.		
	PL	3. Die TN öffnen nun ihr Buch. Ein TN liest das erste Beispiel vor und zeigt auf den Schrank. Zwei andere TN zeigen auf die Lampe und die Dusche.	Folie/IWB	
	EA/PA 	4. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ggf. mithilfe des Wörterbuchs. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Gehen Sie herum und helfen Sie.		

	PL	5. Abschlusskontrolle im Plenum: Je ein TN kommt nach vorne und beschriftet die Folie bzw. schreibt ans IWB. <i>Lösung: Möbel: 5 der Sessel, 6 der Tisch, 7 der Stuhl, 12 das Bett, 13 der Teppich, 15 das Sofa, 16 das Regal; Elektrogeräte: 2 der Fernseher, 4 der Kühlschrank, 8 die Waschmaschine, 14 der Herd; das Bad: 10 die Badewanne, 11 das Waschbecken</i>	Folie/IWB	
	PA	6. <i>fakultativ</i> : Die TN zeichnen ihre Wohnung und beschreiben mit den ihnen bekannten Redemitteln ihrer Partnerin / ihrem Partner das Inventar: «Das ist das Wohnzimmer. Hier ist ein Tisch. Der Tisch ist gross.»		
	EA	7. <i>fakultativ</i> : Die TN zeichnen sich mit diesen Redemitteln zu Hause auf und zeigen ihre Möbel und benennen als Wiederholung auch gleich ihre Zimmer: «Das ist das Wohnzimmer. Hier ist ein Tisch, und dort ist ein Sofa.»		
	EA/PL 	Arbeitsbuch 16: im Kurs: Die TN hören nacheinander Wörter, die sie bereits kennen oder leicht ableiten können. Sie achten beim Hören auf die Betonung und markieren die entsprechende Silbe. Dabei stellen sie fest, dass die Betonung im Deutschen meistens auf der ersten Silbe liegt. Die TN hören die Wörter noch einmal und sprechen sie im Chor nach.	AB-CD 32–33	
	HA	Arbeitsbuch 17		
	GA	8. <i>fakultativ</i> : Wenn Sie mit Ihren TN den Wortschatz der Lektionen 3 und 4 spielerisch wiederholen wollen, können Sie an dieser Stelle «Vier gewinnt» spielen. Kopieren Sie für jede Vierergruppe eine Kopiervorlage (Spielbrett) und legen Sie zwei verschiedene Arten von Spielfiguren bereit. Jede Vierergruppe wird in je zwei Teams (A und B) unterteilt, die gegeneinander antreten. Jedes Team bekommt eine Sorte Spielfiguren. Team A beginnt je nach Aufgabenstellung (z. B. Wiederholung des Wortschatzes): «Das ist ein Zimmer.» (Spielstein auf «Zimmer»). Team B folgt: «Das ist ein Bett.» (Spielstein auf «Bett») etc. Jedes Team versucht, vier Steine fortlaufend entweder horizontal, vertikal oder diagonal zu setzen. Wer zuerst vier Steine in einer Reihe hat, hat gewonnen. Man kann das Spiel ruhig mehrfach hintereinander spielen, es ergeben sich immer neue Konstellationen, sodass es nicht langweilig wird. <i>Variante:</i> In der zweiten Runde können die definiten Artikel und die neu gelernten Adjektive eingeübt werden, z. B. «Der Tisch ist schön.» (Spielstein auf «Tisch»).	KV L4/C1, Spielfiguren (z. B. Chips/ Spielfiguren/ Geldmünzen ...)	
C2	Präsentation: Redemittel, um Gefallen, Missfallen auszudrücken; Pluralartikel die			
a	PL	1. Fragen Sie einen geübteren TN, der schon länger in der Schweiz lebt: «Wie gefällt Ihnen das Zimmer?» und verweisen Sie dabei auf den Kursraum. Warten Sie die Antwort des TN ab und wiederholen Sie sie mit nach oben oder unten zeigendem Daumen, um die Bedeutung von «gefällt mir (nicht)» zu verdeutlichen. Machen Sie weitere Beispiele mit Singular und Plural bis allen TN die Bedeutung von «Wie gefällt Ihnen ...?» bzw. «Wie gefallen Ihnen ...?» klar ist. Verweisen Sie abschliessend auf den Info-Kasten und die Rubrik «Gefallen/Missfallen: Wie gefällt dir/Ihnen der Tisch?» (Kursbuch, S. 54).	Folie/IWB	
	PL	2. Zeigen Sie auf das Bild und fragen Sie: «Wo sind die Personen? Wer sind die Personen? Was machen sie?». Einer der TN hat vielleicht schon Erfahrungen mit dem Möbelkauf gemacht und kennt das Wort «Möbelgeschäft». «Verkäufer/Verkäuferin» und Kunde/Kundin» kennen die TN bereits aus Lektion 3.	Folie/IWB	
	EA/PA 	3. Die TN hören das Gespräch im Möbelhaus und ergänzen die definiten Artikel. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: der, der, die, die, das</i>	Folie/IWB, CD 1/70	

b	EA/PA ↔	4. Die TN lesen das Gespräch noch einmal und markieren dabei alle Ausdrücke, die Gefallen oder Missfallen ausdrücken. Dann sortieren Sie diese den Smileys zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: von links nach rechts: nicht so gut, es geht, gut, nicht schlecht</i>	Folie/IWB									
	PL	5. Markieren Sie alle Pluralformen, die in C2a vorkommen («Stühle», «Tische», «Betten»). Stellen Sie die Pluralformen dann an der Tafel den Singularformen gegenüber und unterstreichen Sie die Artikel. Auf diese Weise verdeutlichen Sie, dass die definiten Artikel im Singular verschieden sind, es aber nur eine Pluralform «die» gibt. Verweisen Sie hier auch auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 2 (Kursbuch, S. 54). <table border="1" data-bbox="308 495 683 619"> <tr> <td>Singular</td> <td>Plural</td> </tr> <tr> <td><u>der</u> Stuhl</td> <td><u>die</u> Stühle</td> </tr> <tr> <td><u>der</u> Tisch</td> <td><u>die</u> Tische</td> </tr> <tr> <td><u>das</u> Bett</td> <td><u>die</u> Betten</td> </tr> </table>	Singular	Plural	<u>der</u> Stuhl	<u>die</u> Stühle	<u>der</u> Tisch	<u>die</u> Tische	<u>das</u> Bett	<u>die</u> Betten	Folie/IWB	
Singular	Plural											
<u>der</u> Stuhl	<u>die</u> Stühle											
<u>der</u> Tisch	<u>die</u> Tische											
<u>das</u> Bett	<u>die</u> Betten											
c	PL/GA	6. Die TN sehen sich noch einmal die Möbel und die anderen Einrichtungsgegenstände in C1 an. Stellen Sie einem TN die erste Frage in der Sprechblase: «Wie gefallen dir denn die Stühle?» und deuten Sie dabei auf die Stühle in C1. Der TN antwortet mit dem Beispiel: «Sehr gut, sie sind sehr modern.». Bitten Sie ihn, die nächste Frage vorzulesen und sich damit an einen anderen TN zu wenden. Setzen Sie die Kettenübung so lange im Kurs fort, bis alle Gegenstände in C1 erwähnt wurden. Wenn die TN Spass daran haben oder Sie der Meinung sind, dass noch mehr Übung erforderlich ist, können die TN darüber hinaus nach Gegenständen im Kursraum fragen. <i>Variante:</i> Sie können die Übung auch in Kleingruppen durchführen lassen. Gehen Sie dann herum und verbessern Sie, wenn nötig, damit sich keine falschen Formen einschleifen. <i>fakultativ:</i> Verweisen Sie auf die kleine Übung in der Rubrik «Gefallen/Missfallen: Wie gefällt dir/Ihnen der Tisch?» (Kursbuch, S. 54). Die TN betrachten die Zeichnung und können in die Rolle des Verkäufers schlüpfen und noch einmal selbst Fragen und Antworten formulieren.	Folie/IWB									
	PL Prüfung	Arbeitsbuch 18: im Kurs: Das Format dieser Übung zum Hörverstehen entspricht der Prüfung <i>Start Deutsch 1</i> (eine von drei Lösungen ist richtig und die Hörtexte werden zweimal gehört).	AB-CD 34–36									
	EA/HA	Arbeitsbuch 19–20: Hier geht es um Wörterbucharbeit. Wenn Ihren TN der Umgang mit dem Wörterbuch noch schwerfällt, machen Sie die Übungen im Kurs gemeinsam. <i>fakultativ:</i> Jetzt ist ein guter Moment, um mit der Lernwortschatzliste zu arbeiten. Die Wörter werden dort ebenfalls mit Genus und Pluralendung dargestellt.										
	HA	Arbeitsbuch 21–23, 26										
	EA Grammatik entdecken	Arbeitsbuch 24–25: im Kurs: Die TN lesen in Stillarbeit oder zusammen mit ihrem Partner / ihrer Partnerin das Gespräch und ergänzen die richtigen Formen von «gefallen». Vergleichen Sie dann die Lösungen im Kurs, bevor die TN alle definiten Artikel und alle Personalpronomen in Übung 24 markieren und anschliessend in Übung 25 noch einmal systematisieren.										

C3 Aktivität im Kurs: Farben und Farbnancen				
	PL	1. Bitten Sie zwei geübtere TN, das Beispielgespräch vorzulesen und mit einigen Möbelstücken fortzusetzen. Verweisen Sie auf den Malkasten, der den TN hilft, die richtige Farbbezeichnung zu finden und anzuwenden. Das Beispiel im Infokasten zeigt, wie mithilfe von «hell-» und «dunkel-» Farben nuanciert werden können. Machen Sie Ihre TN auch auf die Rubrik «Beschreiben: Wie ist dein Zimmer?» auf der Übersichtsseite «Grammatik und Kommunikation» (Kursbuch, S. 55) aufmerksam. Hier können sich die TN an der Zusammenfassung der Fragen und Antworten zum Thema «Beschreiben» orientieren. Mit der kleinen Übung können sie, gesteuert durch die Zeichnung, einen eigenen Text verfassen.		

PA	<p>2. Die TN stellen sich nach dem vorgegebenen Muster gegenseitig Fragen zu ihrer Wohnung.</p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Projekt «(M)Eine Traumwohnung» aus «Zwischendurch mal...» (Kursbuch, S. 56) zu arbeiten. Bitten Sie die TN, ihre eigene Wohnung/ihr eigenes Zimmer zu fotografieren und den anderen im Kurs zu präsentieren.</p>	ZDM	
TIPP	<p>Wenn Sie Bewegung im Unterricht mögen, können Sie auch Luftballons in den verschiedenen Farben mitbringen und zur Wiederholung der Farben die TN auffordern, aufzustehen, die Luftballons anzustupsen und dabei die Farbe zu sagen.</p>		
EA/HA	Arbeitsbuch 27		
PL	<p><i>fakultativ:</i> Nach der Kontrolle der Übungen im Arbeitsbuch können Sie mit den TN zum Abschluss die Aussprache aller Wörter zum Thema Zimmer/Adjektive/Möbel/Gefallen/Missfallen üben. Die TN öffnen die Lernwortschatzliste. Gehen Sie die Wörter bis und mit C3 gemeinsam durch. Die TN markieren die betonte Silbe jedes Wortes, sprechen es Ihnen laut nach und sprechen es dann genau so im Beispielsatz aus. Schwierige Wörter mehrmals üben; längere Wörter eventuell von hinten beginnen.</p>		

D WOHNUNGSINSERATE

Zahlen bis eine Million

Lernziel: Die TN können bis eine Million zählen und Wohnungsinseraten relevante Informationen entnehmen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Präsentation der Zahlen bis zu einer Million		
PL	<p>1. Gehen Sie, wenn nötig, noch einmal auf die Bildung der Zahlen ab 13 bzw. 20 (bekannt aus Lektion 2) ein. Wiederholen Sie dann die Zahlen 1–100, die die TN bereits aus Lektion 3 kennen. Dazu stellen sich die TN im Kreis auf und werfen sich im Zickzack den Ball zu. Dabei zählen sie zunächst in Einserschritten (1, 2, 3 ...) hoch. Wechseln Sie dann z. B. ab 20 zu Zweierschritten (20, 22, 24 ...), später zu Dreier- und Fünferschritten. Bei 100 angekommen, können die TN z. B. in Fünfer- oder Zehnerschritten rückwärts zählen bis sie wieder bei 0 angekommen sind.</p> <p><i>fakultativ:</i> An dieser Stelle können Sie noch einmal das Zahlen-Bingo von KV L2/D2 spielen. Begrenzen Sie die Zahlen dabei auf eine Spanne von max. 40 Zahlen, also z. B. von 10–50, damit das Spiel nicht zu lange dauert.</p>	Ball, KV L2/D2	
PL	2. Die TN hören dann die Hunderterzahlen, lesen im Buch mit und sprechen nach.	CD 1/71	
PL	3. Die TN schreiben abwechselnd eine Zahl zwischen 100 und 1000 an die Tafel, die anderen lesen diese laut vor.		
D2	Anwendungsaufgabe: Zahlen zwischen 100 und einer Million verstehen		
PL/EA	<p>1. Die TN lesen die Aufgabe 1, fragen Sie: «Was kostet das Sofa? Fr. 99.–, Fr. 299.– oder Fr. 2099.–?». Die TN hören das Gespräch und kreuzen an. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 Fr. 99.–</p>	Folie/IWB, CD 1/72	
EA	<p>2. Die TN hören nun die Hörtexte zu 2 und 3, wenn nötig mehrfach, und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 2 077 701 10 80; 3 60 cm x 120 cm</p> <p>Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf den Info-Kasten, der noch einmal zeigt, wie man die Massangaben richtig ausspricht.</p>	Folie/IWB, CD 1/73–74	
EA/PL	Arbeitsbuch 28: im Kurs		AB-CD 37

D3 Anwendungsaufgabe: Telefonnummern diktieren			
PL	1. Deuten Sie auf das erste Bild und fragen Sie: «Wo ist das Telefon?», um «zu Hause» einzuführen. Fragen Sie weiter: «Wer von Ihnen hat so ein Telefon zu Hause?». Heutzutage hat nicht mehr jeder einen Festnetzanschluss. Einige TN werden stattdessen vielleicht auf ihr Mobiltelefon zeigen. Fragen Sie: »Wie heisst das auf Deutsch?«, um den in der Schweiz gängigeren Begriff «Handy» einzuführen. Zeigen Sie dann auf das dritte Bild und fragen Sie: «Wo ist das Telefon?» und führen Sie «am Arbeitsplatz» ein.	Folie/IWB	
	2. Fragen Sie einen TN: «Wie ist Ihre Nummer zu Hause?». Notieren Sie die Antwort des TN mit. Fragen Sie weiter: «Haben Sie eine Handynummer?» Notieren Sie die Antwort ebenfalls mit. In manchen Kulturen wird das Fragen nach der Telefonnummer als Verletzung der Privatsphäre betrachtet. So würde man in manchen Ländern insbesondere fremde Frauen nicht nach ihrer Nummer fragen. Machen Sie deshalb deutlich, dass die TN selbstverständlich auch eine fiktive Nummer nennen können.	Folie/IWB	
PA	3. Die TN arbeiten paarweise zusammen und fragen sich gegenseitig nach den Telefonnummern. Die Redemittel in den Sprechblasen helfen ihnen bei der Antwort.		
D4 Leseverstehen 1: Wohnungsgrössen und Mietpreise aus Wohnungsinseraten entnehmen			
PL	1. Führen Sie in das Thema Wohnungssuche ein, indem Sie fragen: «Sie suchen eine Wohnung. Wie machen Sie das?». Notieren Sie die Vorschläge der TN, wie z. B. Internet, Zeitung etc. an der Tafel und führen Sie abschliessend ggf. selbst den Begriff «Wohnungsinserate» ein. Wenn möglich, bringen Sie zur Veranschaulichung eine Tageszeitung mit der entsprechenden Rubrik oder einen Link zu einem einschlägigen Internetportal mit.	Wohnungsinserate (Zeitung, Internetportal)	
PL	2. Zeigen Sie dann auf Inserat A und fragen Sie: «Wie gross ist die Wohnung?» und «Was kostet sie im Monat?». Ein TN liest die markierten Stellen vor. Gehen Sie an dieser Stelle kurz auf den Info-Kasten ein und verdeutlichen Sie, dass man die Quadratmeter auf unterschiedliche Weise angeben kann.	Folie/IWB	
EA/PA 	3. Fragen Sie weiter: «Wie gross sind die anderen Wohnungen und was kosten sie?». Die TN lesen die übrigen Inserate und markieren die Informationen in den entsprechenden Farben. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		
PL	4. Abschlusskontrolle im Plenum. Die TN lesen die Grössenangaben sowie die Mietpreise vor. Markieren Sie die Informationen auf der Folie/am IWB. <i>Lösung: Wie gross ist die Wohnung? B 36 qm, C 3-Zimmer-Wohnung / 60 qm, D 2-Zimmer-Wohnung, E 1-Zimmer-Wohnung / 33 qm; Was kostet sie im Monat? B Fr. 1'600.–, C Fr. 1'660.–, D max. Fr. 1'300.–, E Fr. 1'550.–</i>	Folie/IWB	
D5 Leseverstehen 2: Eine passende Wohnung finden			
PL	1. Ein TN liest Satz a vor. Deuten Sie dann auf die Wohnungsinserate in D4 und fragen Sie: «Welches Inserat passt?».	Folie/IWB	
PL	2. Abschlusskontrolle im Plenum: Die TN lesen noch einmal die Inserate und nennen die richtige Lösung und erklären, warum die Wohnung hier passt. Markieren Sie die relevante Textstelle.	Folie/IWB	

<p>EA</p> 	<p>3. Die TN bearbeiten die restlichen Aufgaben. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Dabei markieren sie die relevanten Textstellen.</p> <p>Da das Herausfiltern vor allem schulungsgewohnten TN noch Schwierigkeiten bereitet, werden sie für diese Aufgabe länger brauchen als schulgewohnte TN, die bereits über die genannten Lesestrategien verfügen. Letztere lösen deshalb in der Zwischenzeit die Zusatzaufgabe aus der Rubrik «Schon fertig?». Wenn am Ende noch Zeit ist, können sie ihre Inserate im Kurs vorlesen. Sonst sammeln Sie die Texte anschliessend ein und geben Sie sie den TN ggf. mit Korrekturvorschlägen zurück. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: b D, c C</i></p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle können Sie anschliessend mit «Fokus Alltag» weiterarbeiten, um das Thema «Wohnung» zu vertiefen.</p>	<p>Folie/IWB</p>	
<p>TIPP Diese Lesestrategie sollten sich die TN von Anfang an angewöhnen, denn so stellen sie sicher, dass sie für die richtige Lösung nichts Wichtiges übersehen haben. Sie lernen dabei auch, dass für eine bestimmte Information nicht alles verstanden werden muss. Diese Strategie ist auch für Prüfungen wichtig.</p>			
<p>PA</p>	<p>4. <i>fakultativ:</i> Zur Anwendung des Gelernten können Sie zum Abschluss die Kopiervorlage einsetzen, mit deren Hilfe die TN in Partnerarbeit Wohnungsvermittlung spielen und den neuen Wortschatz kommunikativ verwenden.</p>	<p>KV L4/D5</p>	
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 29: im Kurs: In dieser Übung erarbeiten die TN die in Wohnungsinseraten üblichen Abkürzungen, deren Kenntnis für das Leseverstehen unbedingt notwendig ist. Bringen Sie in diesem Fall aktuelle Wohnungsinserate aus einer Tageszeitung oder von einem Onlineportal mit. Abkürzungen, wie z.B. «HZ» (Heizung), «NK» (Nebenkosten), «KT» (Kautio) etc. können Sie so gemeinsam im Kurs klären.</p>	<p>AB-CD 38, Wohnungsinserate</p>	
<p>EA/HA</p>	<p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle können Sie zur Vertiefung des Themas die Schreibaufgabe «Zimmer frei!» aus der Rubrik «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 56) in den Unterricht integrieren. Wenn Sie im Kurs nicht so viel Zeit haben, können die TN die Aufgabe als Hausaufgabe bearbeiten.</p>		

E AM TELEFON

Lernziel: Die TN können Kleininseraten Informationen entnehmen und Auskünfte telefonisch erfragen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
<p>E1</p>	<p>Hörverstehen 1: Kerninformationen verstehen</p>			
<p>PL</p>		<p>1. Ein TN liest die Aufgaben vor.</p>		
<p>EA</p>		<p>2. Die TN hören das Gespräch und kreuzen an.</p>	<p>CD 1/75</p>	
<p>PL</p>		<p>3. Die TN nennen die Lösung und hören als Abschlusskontrolle noch einmal.</p> <p><i>Lösung: a Herr Schmidhauser b Schreibtisch</i></p>	<p>Folie/IWB, CD 1/75</p>	
<p>E2</p>	<p>Hörverstehen 2: Auskünfte zu einem Kleininserat</p>			
<p>PL</p>		<p>1. Bringen Sie Inserate aus der Zeitung mit oder zeigen Sie eine entsprechende Internetseite. Fragen Sie: «Was ist das?». TN, die bereits länger in der Schweiz leben, kennen ggf. die Begriffe «Inserat» und «Anzeige». Schreiben Sie sie mit Artikel an die Tafel.</p>	<p>Folie/IWB, Inserate</p>	

PL	2. Die TN lesen das Inserat im Buch. Wenn Sie vorher bereits mit «Fokus Beruf» gearbeitet haben, kennen die TN das Wort «Schreibtisch» bereits. Wenn nicht, erklären Sie es z. B. anhand der Zeichnung im Arbeitsbuch auf Seite 140. Fragen Sie dann: «Wie ist der Schreibtisch? Alt oder neu? Schön oder nicht schön? Was kostet er?».	Folie/IWB	
EA	3. Die TN entnehmen dem Inserat die entsprechenden Informationen. <i>Lösung: sehr schön, fast neu (nur ein Jahr alt), Fr. 120,-</i>	Folie/IWB	
EA	4. Die TN hören das Telefongespräch noch einmal und ordnen zu. Stoppen Sie an den Schlüsselstellen, damit die TN Zeit zum Ergänzen des Gesprächs haben.	CD 1/75	
PL	5. Zwei TN lesen das Gespräch mit verteilten Rollen vor.		
PL	6. Ergänzen Sie zur Abschlusskontrolle die fehlenden Sätze. Verweisen Sie auch auf den Info-Kasten. <i>Lösung: Und wie gross ist er?, Sind Sie heute zu Hause?, Und wo wohnen Sie?</i>	Folie/IWB	



Das Gespräch eignet sich auch gut zum Auswendiglernen wichtiger Redemittel. Diese helfen den TN in einer realen ähnlichen Situation, weil sie dann auf ihr Wissen zurückgreifen können.

EA/HA	Arbeitsbuch 30		
-------	----------------	--	--

E3 Aktivität im Kurs: Ein Telefongespräch spielen			
EA	1. Die TN lesen die Inserate und die Redemittel unter den Inseraten. Verweisen Sie auch auf den Info-Kasten.	Folie/IWB	
PA 	2. Mithilfe der Redemittel aus E2 und E3 spielen die TN ein Telefongespräch. Ungeübtere TN halten sich an die Inserate im Buch. Geben Sie geübten TN, die die Aufgaben auf dieser Seite leicht bewältigen konnten, Inserate aus der aktuellen Tageszeitung oder dem Internet oder lassen Sie sie selbst Inserate erfinden. Sie spielen ein Telefonat anhand dieser Inserate. TN, die sich mit dem freien Sprechen noch schwertun, können ihr Telefongespräch aufschreiben, bevor sie es spielen. Gehen Sie herum und helfen Sie den TN, wenn nötig.	Kleininserate	
PL	3. Abschliessend können ein paar TN ihre Gespräche vorspielen, wenn sie möchten. Simulieren Sie dabei eine möglichst «echte» Telefonsituation, indem Sie die TN bitten, sich Rücken an Rücken zu setzen. Stellen Sie bei den freien Telefongesprächen Verständnisfragen an die anderen TN, z. B.: «Was möchte sie/er kaufen? Wie gross ist ...? Was kostet ...?» Dadurch erreichen Sie einen sehr guten Lerneffekt: Die TN werden durch diese «Telefonate» in eine authentische Hörsituation versetzt und müssen eine echte Verstehensleistung vollbringen.		
PA Schreib- training	Arbeitsbuch 31–32: im Kurs: Zur Vertiefung des Gelernten und zum weiteren Training des Leseverstehens lösen die TN Aufgabe 31 und üben in Aufgabe 32 das freie Schreiben.		
EA/PA	Arbeitsbuch 33: im Kurs: Die TN systematisieren den neuen Wortschatz mithilfe je eines Wortigels zu den Wortfeldern «Wohnung», «Möbel» und «Elektrogeräte», indem sie die ihnen bereits bekannten Wörter und die neuen Vokabeln ergänzen. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN die Vokabeln mit dem richtigen bestimmten Artikel notieren. Ermuntern Sie die TN, sich die Farbsignale anzugewöhnen.		

 PL	Arbeitsbuch 34–35: im Kurs 34a Die TN hören die Wörter und lesen im Buch mit. Schreiben Sie dann «Bett» und «Tee» sowie «Tisch» und «Miete» an die Tafel und bitten Sie die TN, diese Wörter noch einmal zu sprechen. Malen Sie dabei den Längenangakzent unter den jeweiligen Vokal und zeigen Sie an diesen Beispielen, dass Vokale im Deutschen lang oder kurz gesprochen werden können. Machen Sie die TN besonders auf den Unterschied in der Aussprache zwischen kurzem, offenem «e» und langem, geschlossenem «e» aufmerksam. Sie können das geschlossene «e» mit den TN trainieren, indem Sie sie bitten, «iiiiiiii» zu sagen und dabei allmählich in «e» überzugehen, wobei sie die Mundstellung weiterhin wie bei «iiiiiiii» lassen, also: «iiiiiiiieeee». Die TN hören dann noch einmal und markieren nach dem Beispiel an der Tafel und im Buch die Länge der Vokale. Vergleichen Sie die Lösung an der Folie/ am IWB. 34b Die TN hören noch einmal und sprechen im Chor nach. Die Markierungen helfen ihnen dabei. 35 Die TN hören den Hörtext und sprechen die Sätze im Chor nach. Erinnern Sie die TN an die Stimmbewegung in Fragen und Antworten, die sie schon in Lektion 1 und Lektion 2 geübt haben.	Folie/IWB, AB-CD 39–41	
GA	<i>fakultativ:</i> Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 4 (siehe PDF-Download 978-3-19-191080-8) anschliessen.	KV L4/Wiederholung	
Lektions-tests	Ein Test zu Lektion 4 wird als PDF-Download (978-3-19-191080-8) angeboten. Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 139 hin.	KV L4/Test	

ZWISCHENDURCH MAL ...

Form	Ablauf	Material	Zeit
Schreiben	Zimmer frei!: Eine Zimmerannonce verstehen und ein eigenes Inserat schreiben (passt z. B. zu D5)		
1 PL	1. Decken Sie nur die Überschrift «Zimmer frei!» auf und fragen Sie: «Welche Informationen stehen im Inserat? Was meinen Sie? Notieren Sie die Vermutungen der TN an der Tafel.	Folie/IWB	
	Hypothesen über den Textinhalt aufgrund der Überschrift zu bilden, ist eine Strategie, die den TN hilft, sich auf den Textinhalt einzustellen und ihr Vorwissen zu aktivieren, bevor sie den Text lesen.		
EA/PA 	2. Die TN lesen das Inserat und korrigieren anschliessend die Aussagen. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Es ist hell, ruhig und billig. 3 Das Zimmer ist möbliert: ein Bett, ein Schrank, ein Schreibtisch, ein Tisch und zwei Stühle. 4 Das Bad hat eine Toilette und eine Dusche.</i>		
2 EA/HA	1. Die TN schreiben ein Inserat für ihr Zimmer oder ihre Wohnung.		
PL	2. Wer möchte, kann sein Inserat vorlesen. Sammeln Sie die Texte ein, um zu sehen, ob sie noch einmal etwas wiederholen müssen.		
	Korrigieren Sie nur, was die TN bis jetzt schon gelernt haben. Andere Fehlerkorrekturen können die TN nicht nachvollziehen und sind also nicht produktiv. Anstatt die Fehler zu korrigieren, können Sie sie auch nur markieren und die TN bitten, diese selbst zu korrigieren. Dabei ist es hilfreich, wenn Sie Fehlerkategorien unterscheiden und diese unterschiedlich markieren. So können Sie z. B. Grammatikfehler einfach unterstreichen, Orthografiefehler doppelt unterstreichen, Ausdrucksfehler unterringeln etc.		

Projekt		(M)Eine Traumwohnung: Bilder einer Traumwohnung mitbringen und mündlich präsentieren (passt z. B. zu C3)		
1	PL	1. Klären Sie den Begriff «Traumwohnung», indem Sie z. B. sagen: «Meine Wohnung ist klein, dunkel und hat keinen Balkon. Meine Traumwohnung ist gross, hell und hat einen Balkon.» Die Betonung liegt dabei auf «Traum».		
	EA	2. Bitten Sie die TN dann, entweder ihre eigene Wohnung zu fotografieren oder im Internet nach Bildern zu suchen. Diese Bilder sollen sie dann im Kurs beschreiben. Ihren Text für die Präsentation können die TN zu Hause vorbereiten.		
2	PL 	3. Die TN präsentieren anhand der mitgebrachten Fotos ihre Traumwohnung. Fordern Sie geübtere TN auf, ihre Traumwohnung möglichst anhand von Stichpunkten zu präsentieren. Ungeübtere TN können ihren vorbereiteten Text vorlesen. Begrenzen Sie die Zeit für Präsentation und eventuelle Rückfragen auf 2–3 Minuten.		

TIPP Bitten Sie geübte TN, in ihrem Text die Schlüsselwörter zu markieren und sich daran wie an einem Geländer zu orientieren. Sie können sie auch bitten, nur diese Wörter noch einmal auf einen extra Zettel zu schreiben und nur diesen zur Präsentation zu benutzen. Das wird für viele TN eine ungewohnte Übung sein, ist aber eine effektive Form des Stichwortzettelschreibens und fördert das freie Sprechen.

		Das ist die Küche. (passt z. B. zu B3) Im Film wird eine 2-Zimmerwohnung vorgestellt. Der Text dazu ist in Liedform und wiederholt das Wortfeld «Wohnung» (Zimmer und Adjektive).		
1	EA	1. Die TN sehen den Film einmal und notieren, welche Zimmer sie sehen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Wohnzimmer, Schlafzimmer</i>	Folie/IWB	
2		2. Die TN lesen den Liedtext und achten dabei besonders auf die Illustrationen.	Folie/IWB	
		3. Die TN hören das Lied noch einmal, lesen oder singen mit und machen dabei die gleichen Bewegungen wie auf den Bildern.		

TIPP Mit Liedern können Sie auch Bewegung in den Unterricht bringen. Das ist besonders bei Intensivkursen mit vier und mehr Unterrichtsstunden am Tag wichtig. Bitten Sie die TN aufzustehen und mitzuklatschen. Wer möchte, kann sich dazu auch im Rhythmus bewegen. TN, die aus Kulturen kommen, in denen viel und gern getanzt wird, können hier die anderen zum Mitmachen motivieren.

WORTSCHATZ- UND AUSSPRACHETRaining

Form	Ablauf	Material	Zeit
Meine Wörter im Kurs			
PL	1. Unterdessen haben die TN wohl die meisten Wörter der Kurs-Wortschatzliste auf Seite 178 des Lernwortschatzes bearbeitet und in der Lektion wiedererkannt. Sollte dies noch nicht ganz der Fall sein, können Sie jetzt ganz klassisch auf Seite 178 der Lernwortschatzliste nach den restlichen Kurswörtern suchen.	LWS, S. 178	
PA/PL	<i>Variante:</i> Die TN arbeiten zu zweit und forsten im Kurs- und Arbeitsbuch alle Anweisungen der Lektion 4 nach Kurswörtern durch. Sammeln Sie danach gemeinsam, was die TN gefunden haben und gehen Sie nochmals auf Seite 178 des Lernwortschatzes, wo diese Wörter aufgelistet sind.		

	<p><i>Hinweis:</i> Sollten Sie die TN duzen, können Sie jetzt den Unterschied in Anweisungen thematisieren: Sie = Hören Sie jetzt den Dialog. ihr = Hört jetzt den Dialog. Es ist jetzt nicht der Moment, die Imperativform einzuführen. Es reicht, wenn die TN neben die Kurswörter die Ihr-Form notieren (Kreuzen Sie an / Kreuzt an, Spielen Sie/spielt etc.). Dies ist auch eine Wiederholung der Konjugationsform für <i>ihr</i>, die vielen TN schwerfällt und häufig mit der <i>Sie</i>-Form verwechselt wird.</p>		
--	--	--	--

Lektionswortschatz, Lektion 4



In Lektion 3 war zum ersten Mal das Markieren der Lektionswörter nach Dauer des betonten Vokals (vgl. AB 9, S.119) ein Thema. Dies wurde in Lektion 4 fortgesetzt (vgl. AB 34/35, S. 138). Das Markieren ist eine wichtige Aussprachehilfe, denn in wenigen TN-Sprachen wird zwischen kurzen und langen Vokalen unterschieden.

Hinweis: Die betonten Vokale als kurz/lang zu markieren ist eine Arbeit, die die TN mit der Zeit selbständig ausführen können. Noch fehlen ihnen dazu aber die notwendigen Regeln.

PL	<p>1. Mit einer grösstenteils ungeübten Gruppe können Sie nun wie auch schon in Lektion 3 gemeinsam in allen Wörtern im Lektionswortschatz den betonten Vokal als kurz oder lang markieren (Kurz: Punkt unter Vokal. Lang: Vokal unterstreichen). In geübteren Gruppen können Sie dies ebenfalls tun, vielleicht kommt aber nach einigen Wörtern bereits die Frage: «Wann ist denn der betonte Vokal kurz, und wann ist er lang?». Dann weisen Sie auf die Regeln in der Tabelle im Wortschatz- und Aussprachetraining in Lektion 3 hin. Als Festigung gehen Sie nun weiter die Lektionswörter durch und fragen die TN: «Ist /o/ in «Wohnung» kurz oder lang? Richtig, /o/ ist lang, weil danach ein /h/ folgt.» Oder: «Ist /i/ in «billig» kurz oder lang? Richtig, /i/ ist kurz, weil danach zwei Konsonanten folgen.»</p>	LWS, S. 188–191	
PL	<p>2. Nachdem die Wörter richtig markiert sind und die TN alle Wörter im Chor eingeübt haben, geht es um die Verständnissicherung und ums Memorieren: Falls Sie dies nach B3 noch nicht getan haben, spielen Sie nun den Film «Das ist die Küche» aus <i>Zwischendurch mal</i> ab. Ermutigen Sie die TN, die zu den Wörtern gehörenden Bewegungen aktiv mitzumachen und wenn möglich mitzusingen.</p>	Film KB, S. 57	
PL	<p>3. Wenn die TN genug geübt haben, gehen Sie zurück zum Lektionswortschatz. Die TN suchen jetzt die Wörter, für die sie eine Bewegung kennen (Küche, klein, dunkel, hell etc.).</p>		
PL	<p>4. Die TN suchen alle Lektionswörter, die etwas beschreiben (Adjektive inkl. Farben). Lassen sich noch mehr Bewegungen erfinden?</p>		
EA/PA	<p>5. Bitten Sie die TN, möglichst viele Gegensatzpaare zu finden: alt/neu, gross/klein etc. Vielleicht finden sich ja auch gegensätzliche Farben? Dann teilen die TN ihre Funde mit der Nachbarperson.</p>		
PL	<p>6. Denken Sie sich nun Fragen aus, die das Vokabular für Wohnungseinrichtung und Wohnräume abrufen sollen. Als Beispiel: «In welchem Zimmer ist das Bett?»</p>		
PL/GA/ WPA	<p>7. Nehmen Sie einen Softball und werfen Sie ihn einer TN zu. Die TN denkt sich auch eine Frage aus und wirft den Ball dem nächsten TN zu. Diese Aktivität können die TN auch in Kleingruppen oder in wechselnder Partnerarbeit erledigen. Hier wird gleichzeitig die Strategie «Sich gegenseitig abfragen» geübt.</p> <p><i>Hinweis:</i> Bitte denken Sie daran: Die Fragen brauchen sprachlich nicht korrekt zu sein. Hier geht es darum, auf spielerische Art zu testen, ob die TN die Wörter verstehen und zuordnen können, die sie hier lernen sollen.</p>	Ball	

Festigung und Anwendung des Lektionswortschatzes: Rollenspiel			
GA	1. Die TN teilen sich in drei Gruppen und üben je ein Rollenspiel ein: a) Eine Wohnung zeigen und Gefallen daran äussern b) Ein Telefongespräch: Ein Fernseher ist zu verkaufen c) Ein Telefongespräch: Jemand sucht eine Wohnung Dafür haben die TN die Wörter der Lernwortschatzliste zur Verfügung. Sie notieren diese auf ein Hilfsblatt. Dann können sie mit oder ohne Ihre Hilfe in Lektion 4 schauen, welche Redemittel/Modelldialoge ihnen behilflich sein können. Auch diese notieren sie auf das Hilfsblatt, das sie dann beim Rollenspiel zur Hand haben.		
PL	2. Feedback: Bevor die TN ihre Rollenspiele vorführen, schreiben Sie drei Punkte an die Tafel, auf die die TN selber, aber auch Sie als Kursleiter für das Feedback achten werden. Als Beispiel: - Sie sprechen deutlich - Sie sagen die Wörter korrekt - Sie fragen die Partnerin/den Partner, wenn Sie etwas nicht verstehen		
PL	3. Nun spielen die TN ihre eingeübten Rollenspiele vor.		
PL	4. Feedback: Die «Schauspieler» sagen zuerst in Selbsteinschätzung, wie sie die drei Feedbackpunkte beurteilen. Danach können Sie als Kursleitung ebenfalls eine Rückmeldung geben.		



Wenn Sie diese Art von Rollenspielen unter vorher bekannt gegebenen Qualitätspunkten regelmässig durchführen, lernen die TN gleichzeitig, sich selber zu beobachten/beurteilen und auf Rückmeldungen zu reagieren. Mit der Zeit können Sie die anderen TN bitten, ebenfalls (anhand der angegebenen Punkte) Feedback zu geben.

Festigung des Lektionswortschatzes durch Übersetzen			
HA	1. Die TN tragen zu Hause ihre Übersetzungen in die Lernwortschatzliste ein und üben die Lektionswörter/-sätze laut ein.	LWS, S.188–191	

FOKUS BERUF: REGELN IM BÜRO

Die TN wissen, wie man sich im Büro verhält.

Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Wortfeld «Aktivitäten im Büro»		
PL	1. Die TN sehen sich die Zeichnung an. Überprüfen Sie das Vorwissen der TN, indem Sie mit ihnen alle Wörter und Aktivitäten sammeln, die sie im Bild benennen können. Notieren Sie die Begriffe der TN an der Tafel.	Folie/IWB	
EA	2. Die TN ordnen die Wörter zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Pizza essen B privat telefonieren C rauchen F Musik hören</i>	Folie/IWB	
PL	3. <i>fakultativ</i> : Wenn Ihre TN ihren Wortschatz um das Wortfeld «Büroeinrichtung» erweitern möchten, können Sie das Bild nutzen, um neuen Wortschatz zu erarbeiten, z.B. analog zur Übung 33 (Arbeitsbuch, S. 138). Mögliche neue Wörter wären z.B. «der Bürostuhl», «der Papierkorb», «das Grossraumbüro», «der Flachbildschirm», «die Schreibtischschublade», «die Tastatur», «die Maus», «die Teeküche», «der Arbeitskollege», «die Arbeitskollegin» etc. Setzen Sie auch die Genusfarben ein, um das Memorieren zu erleichtern.	Folie/IWB	

2	Leseverstehen 1: Verhaltensregeln im Büro global verstehen			
EA/PA ↔	1. Fragen Sie: «Welche Informationen finden Sie im Text?». Die TN lesen die drei Fragen, die «Goldenen Büro-Regeln» und kreuzen an. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.			
PL	2. Abschlusskontrolle im Plenum. Die TN lesen den Text abschnittsweise laut vor. Gehen Sie dabei auf unbekanntem Wortschatz, wie «Lärm», «nicht erlaubt» und «verboten» ein. Wenn Ihr Kursraum an einer lauten Strasse liegt, können Sie z. B. das Fenster öffnen und sagen: «Es ist laut. Es gibt Lärm.» und sich dabei die Ohren zuhalten. «Nicht erlaubt» bzw. «verboten» können Sie erklären, indem Sie ein Verbotsschild mit einer durchgestrichenen Zigarette an die Tafel zeichnen. Deuten Sie darauf und sagen Sie: «Rauchen ist hier nicht erlaubt. Rauchen ist verboten.» <i>Lösung: Was ist hier erlaubt, was ist verboten?</i>			
3	Leseverstehen 2: Verhaltensregeln im Büro detailliert verstehen			
EA/PA ↔	1. Die TN sehen sich das Bild in 1 noch einmal an und prüfen anhand des Textes, ob die Tätigkeiten A–F erlaubt sind. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: ja c, nein b, d, e, f</i>	Folie/IWB		

FOKUS ALLTAG: RUND UMS WOHNEN

Die TN kennen die Bedeutung von *Nebenkosten inklusive / exklusive*. Sie können, auch telefonisch, einfache Mitteilungen der Hausverwaltung oder des Vermieters verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Leseverstehen: Kosten im Mietvertrag			
a	PL	1. Zeigen Sie das Foto von Ben und fragen Sie: «Was macht Ben? Was meinen Sie?». Die TN lassen die Bücher geschlossen und äussern Vermutungen. Einige TN, die bereits länger in der Schweiz leben, haben sicher schon Erfahrungen mit Wohnungssuche und Umzug gemacht und kennen einige in diesem Kontext relevante Wörter, wie «eine neue Wohnung», «der Umzug», «umziehen», «tragen» etc. Schreiben Sie die Begriffe an die Tafel.	Folie/IWB	
	PL	2. <i>fakultativ</i> : Laden Sie vorab einen Standard-Mietvertrag aus dem Internet herunter. Zeigen Sie den TN den Mietvertrag.	Mietvertrag	
	PL	3. Deuten Sie auf die Wohnungsinserate und den Ausschnitt aus dem Mietvertrag. Sagen Sie: «Ben hat eine neue Wohnung. Was kostet sie?». Hier können Sie das neue Wort «Studio» erklären. Sagen Sie: «Ein <i>Studio</i> ist ein grosses Zimmer mit Küche.» Zeichnen Sie zur Verdeutlichung ggf. einen Grundriss an die Tafel. Erklären Sie weiter: «Ben wohnt hier. Das Studio ist nicht sein Studio. Er bezahlt jeden Monat Miete.» «Monatlich» können Sie erklären, indem Sie sagen: «Ben bezahlt jeden Monat, also monatlich Fr. 1'200.–». Die TN sollten verstehen, dass Zahlungen für Miete und Strom in der Regel monatlich zu zahlen sind. Schreiben Sie zur Verdeutlichung ein paar Daten (1.1.20.. 1.2.20.. ...) an die Tafel und daneben die Zahlungen, sodass erkennbar ist, dass sich dieselben Zahlungen jeden Monat wiederholen. «Betragen/beträgt» können Sie als Synonym für «kosten/kostet» bezeichnen: «Die Miete beträgt Fr. 1'200.–» = «Die Miete kostet Fr. 1'200.–»	Folie/IWB	
TIPP	Wenn Sie TN im Kurs haben, die einige dieser Wörter bereits kennen, weil sie schon länger in der Schweiz leben, können Sie sie auch bitten, den anderen diese Wörter zu erklären. Auf diese Weise können sie ihr Vorwissen in den Kurs mit einbringen.			

	PL/EA	 <p>4. Die TN lesen das Inserat. Schreiben Sie «Nebenkosten» an die Tafel und erinnern Sie die TN, dass sie das Verb kosten bereits aus «Wieviel kostet das?» in Lektion 3 kennen. Erklären Sie dann: «Nebenkosten sind die Kosten, also der Preis, für Wasser und Heizung.» «Heizung» können Sie erklären, indem Sie auf einen Heizkörper im Kursraum zeigen. Schreiben Sie zur Wiederholung noch einmal «inkl. NK = mit Nebenkosten» und «exkl. NK = ohne Nebenkosten» an die Tafel. Die TN ergänzen jetzt die Kosten im Mietvertrag im Buch. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Miete monatlich Fr. 1'090.-; Monatsmiete gesamt Fr. 1'200.-</i></p>		
b	PL	5. Deuten Sie auf den Kontoauszug und fragen Sie: «Was ist das?». Die TN sehen sich den Kontoauszug an und erkennen anhand des Banknamens, des Zeitraums und der aufgelisteten Zahlen, dass es sich um einen Kontoauszug handelt. Führen Sie das Wort «Kontoauszug» ein.	Folie/IWB	
	EA/PA	 <p>6. Fragen Sie: «Was bezahlt Ben jeden Monat für seine Wohnung?». Die TN lesen den Kontoauszug und notieren die Kosten. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Fr. 1'200.-, TV Februar, Fr. 1'241.-</i></p>	Folie/IWB	
		 <p>7. Deuten Sie jetzt auf den Posten «IWZ ÖKO-Power: Strom» auf dem Kontoauszug und fragen Sie: «Was ist Strom?». Wenn keiner der geübteren TN das Wort «Strom» erklären kann, ziehen Sie z. B. den Stecker des CD-Spielers aus der Steckdose und sagen Sie: Kein Strom, keine Musik.» Falls Ihre TN nach anderen Begriffen auf dem Kontoauszug, wie «Lohn» und «Santis Krankenkasse» fragen, erklären sie diese. Fragt niemand explizit nach diesen Wörtern, belassen Sie es bei den Wörtern, die im Zusammenhang mit der Wohnungssuche relevant sind und bereits eingeführt wurden. Es geht in dieser Übung um selektives Leseverstehen. Die TN müssen also nicht jedes Wort verstehen, um die Aufgabe lösen zu können.</p>	Folie/IWB	
2	Hörverstehen: Mitteilungen von der Hausverwaltung verstehen			
	PL	1. Sagen Sie: «Ben kommt nach Hause. Es gibt eine Nachricht auf seiner Mailbox. Wer ruft an?» Die TN hören den Anfang der Nachricht. Ein TN liest das Beispiel vor. Erklären Sie ggf. an dieser Stelle, dass die Stadtwerke für Wasser und Energie (Strom, Gas) zuständig sind.	AB-CD 42	
	EA	2. Die TN hören die Nachricht bis zum Ende und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b Die Heizung. c Er möchte in die Wohnung. d Heute Abend.</i>	AB-CD 42, Folie/IWB	
	Projekt	Besuch bei einer Meldebehörde		
		1. <i>fakultativ</i> : Schreiben Sie «Einwohnermeldeamt» oder die Bezeichnung für die Meldebehörde in Ihrer Region an die Tafel. Fragen Sie, wer schon dort war (vermutlich alle), und machen Sie deutlich, dass jeder in der Schweiz meldepflichtig ist und dass man sich ummelden muss, wenn man umzieht.		
		2. Kündigen Sie vorab bei der Meldebehörde an, dass Sie mit dem Kurs kommen, und gehen Sie gemeinsam zur Meldebehörde. Die TN sollten wissen, wo die Meldebehörde ist, wann die Öffnungszeiten sind und wie die Telefonnummer ist. Die TN machen sich dazu Notizen.		
		3. Eine freundliche Mitarbeiterin / Ein freundlicher Mitarbeiter stellt sicher Meldeformulare zur Verfügung, auf dem die TN ihre gegenwärtige Adresse eintragen können – zu Übungszwecken, versteht sich.		